

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt

für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 32.

Neuenbürg, Mittwoch den 25. April

1849.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 fr.

### Amtliches.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

#### Schulden-Liquidation.

In der Santsache des + Mathäus Pfeifer, gewesenen Bürgers und Webers in Dobel, werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Freitag den 25. Mai d. J.,

Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhaus in Dobel vorgenommen werden.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in den Stuttgarter allgemeinen Anzeigen erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 20. April 1849.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

### Höfen.

Auf das Ansuchen der Mutter des Kaufmanns Friedrich Krauth von hier wird bekannt gemacht, daß das Schuldenwesen desselben bei der am 17. d. Mts. stattgefundenen Liquidationsverhandlung im Vergleichswege seine Erledigung gefunden hat.

Den 20. April 1849.

K. Amtsnotariat Wildbad.  
Reiner, Ass.

### Neuenbürg.

#### Verbot des Mißbrauchs der Feuergewehre.

Es ist zur Anzeige gekommen, daß verschiedene Einwohner mit Feuergewehren in Feldern und Waldungen herumgehen, auch ihre Gewehre theils in der Stadt selbst, theils in der Nähe der Stadt abfeuern. Wider diesen Unfug wird hiemit eine ernstliche Verwarnung erlassen und in Erinnerung gebracht, daß das Gesetz über die Volksbewaffnung vom 1. April 1848 Folgendes besagt:

Das Herumschweifen in Feldern und Waldungen mit Feuergewehren außerhalb des Bezirks, in welchem dem Betheiligten die Ausübung der Jagd gestattet ist, ist verboten.

Das Schießen aus Feuergewehren und das Abbrennen von Feuerwerk ist untersagt:

- 1) innerhalb der Orte und in der unmittelbaren Nähe derselben;
- 2) auf Staats- und Nachbarschaftsstraßen und in der unmittelbaren Nähe derselben;
- 3) an Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes.

Verfehlungen hiegegen werden mit Geldbußen bis zu 15 fl. oder Gefängniß bis zu 4 Tagen bestraft; bei Rückfällen werden die gebrauchten Waffen confiscirt.

Den 16. April 1849.

Stadt-Schuldheiß Meeh.

### Salmbach.

#### Liegenschafts-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. April d. J.,

Morgens 9 Uhr,

wird auf dem Rathhaus dahier, zufolge waisenrichterlichen Beschlusses unter Zustimmung der Pfleger der Kinder, die sämmtlich vorhandene Liegenschaft des verstorbenen Christian Stöbr, Webers alhier unter Leitung des Waisengerichts je einzeln oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht und zwar:

Gebäude:

1 einstockiges Wohnhaus und Scheuer mit Stallung und Balkenkeller;

Bau- und Mähfeld:

circa 4 Morgen an einem Stück beim Haus, wovon 1 Morgen mit tragbaren Obstbäumen besetzt ist;

ferner:

2 Morgen 21 Ruthen an einem Stück in Rainäckern,

1 Morgen 1 Viertel 7 1/2 Ruthen Wildfeld.

1 Viertel 29 1/2 Ruthen Wiesen im Sauerfeld beim Mißbronnen.

Die Kaufsbedingungen werden am Tage der Versteigerung bekannt gemacht.

Unbekannte Kaufsliebhaber haben sich mit glaubwürdigen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen auszuweisen.

Die Herren Ortsvorsteher werden um die gehörige Bekanntmachung in ihren Gemeinden geziemend ersucht.

Den 21. April 1849.

Aus Auftrag des Waisengerichts:  
Schultheiß Krauß.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg.

#### Wohnung zu vermietthen.

Bis Jacobi d. J. hat zwei Logis zu vermietthen im zweiten und dritten Stocke seines Hauses

Schwiggäbele zum Hirsch.

Durlach.

#### Ruhrorter Steinkohlen

in bester Qualität sind fortwährend zu 48 fr. per Centner zu haben bei

Gebrüder Schmidt.

Höfen.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, 2 Pfand-scheine,

einen mit 1200 fl. } 1 1/2 fache Versicherung,  
einen mit 340 fl. }

gegen baar Geld zu vertauschen und sieht gegen fälligen Anträgen entgegen.

Den 19. April 1849.

Wilh. Lustnauer.

Schömburg.

#### Heu- und Dehndverkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am  
Dienstag den 1. Mai d. J.,

Nachmittags,

im Hirschwirthshause in Maisenbad ungefähr 60 Centner Heu und Dehnd.

Die Herren Ortsvorsteher bitten um baldige Bekanntmachung.

Michael Burkhardt.

Ittersbach,

Oberamts Pforzheim.

#### Mühlen-Verpachtung.

Unterzeichnete ist wegen Familienverhältnissen gesonnen, ihre am Pfingzbach stehende Mahlmühle auf 3 Jahre in Pacht zu geben.

Dieselbe enthält 2 Mahlgänge und 1 Gerbgang und ist in ganz gutem Zustande. Der Pächter hat sich einer guten Kundschaft und guten Erwerbs zu erfreuen. Auch werden ungefähr 8 — 9 Morgen Acker und Wiesen mit in den Pacht gegeben.



Die Steigerungsverhandlung, bei der die weiteren Bedingungen mitgetheilt werden, findet am Dienstag den 1. Mai d. J., statt. Es kann aber inzwischen auch jeden Tag ein Pacht mit der Unterzeichneten abgeschlossen werden.

Friedrich Kapplers Wittwe.

Arnbach.

Einen zweijährigen Farren, Rothblau, hat innerhalb 14 Tagen zu verkaufen.

Gottlieb Ganzhorn.

### Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Unser Vaterland befindet sich in diesem Augenblicke in einem gefährlichen Wendepunkte. — Die Neuigkeiten folgen sich seit 3 Tagen so schnell auf einander, daß der Raum unsers Blattes zu klein ist, um Alles ausführlich zu berichten:

Zwischen dem König und dem Ministerium und damit auch dem Volke ist ein Zwiespalt entstanden. Das Ministerium verlangt die Anerkennung und Unterwerfung unter die Reichsverfassung mit den Grundrechten u., so wie sie von der vom Volke gewählten Reichsversammlung beschlossen ist. — Der König weigert sich dieß (wenigstens jetzt) zu thun. Er will die Reichsverfassung vielleicht später, jedenfalls aber nicht ganz, sondern mit Abänderungen und unter keiner Bedingung mit dem designirten Reichsoberhaupt. — Wer wird nun Recht behalten? — Das Ministerium hat auf diese zwischen ihm und der Krone entstandene Meinungsverschiedenheit seine Entlassung eingereicht; es wird aber wohl kein anderes Ministerium den Muth haben, mit Grundsätzen, die dem so nachdrücklich ausgesprochenen Willen des württembergischen Volkes widersprechen, vor die Kammer und das Volk zu treten. — Das ist der Erfolg der Umtriebe, womit der König von der altadeligen Partei und absolutistischen Boten umgarnt war. Der König hat in seiner nächsten Umgebung den ehemaligen Ministerpräsidenten v. Maucel, den Prinzen Friedrich, Grafen Reipperg und den früheren Gesandten in London, Bar. v. Hügel. Von solchen Rathgebern ist für das Land freilich nicht viel Gutes zu erwarten. — Ja noch mehr, eine Frankf. Corresp. sagt u. A.: „In Württemberg scheint Hr. v. Schmerling, der sich im entscheidenden Augenblicke zu Stuttgart aufgehalten, wahrscheinlich um hier den Einfluß bekannter Personen durch den seinen zu verstärken und das herzliche Einverständnis zwischen russischen und österreichischen Wünschen und Plänen zu beweisen, zwar nicht bei dem volksthümlichen und deutschgesinnten Ministerium, wohl aber bei Hof einstweilen einen gleichen Entschluß (wie in



Sachsen) bewirkt zu haben.“ Er soll, wie es weiter heißt, sehr befriedigt von seinem Ausfluge nach Stuttgart zurückgekehrt seyn. Man kann daraus ersehen, was üble Rathgeber vermögen, daß gerade der König, von dem man es am wenigsten erwartete, zuerst unsere Errungenschaften zurückweisen will.

Die Abgeordnetenkammer trat am Samstag zusammen, und sandte sofort eine Deputation an den König, welcher er dann eine immer noch auf seinem ersten Entschlusse beharrende (ablehnende) Antwort ertheilte. Am Sonntag früh, am Tage des Herrn, nach erhaltener Antwort trat die Kammer zu weiterer Beratung über die nun einzuhaltenden Maßregeln zusammen; mit 46 gegen 23 Stimmen sprach sie ihre Ueberzeugung dahin aus:

daß die von der Reichsversammlung verkündete Reichsverfassung in Württemberg als Gesetz bestehe; daß jeder württembergische Staatsbürger, Civilist oder Soldat — gleichviel, zu Befolgung und zum Schutze dieser Reichsverfassung, ebenso wie der württembergischen Landesverfassung, verpflichtet und endlich jeder Angriff auf die Verfassung ein Verbrechen sey, und daß deshalb weder Civil- noch Militärbehörden verpflichtet seyen, einem Befehle Folge zu leisten, bei dessen Ausführung sie sich an diesem Verbrechen theiligen würden.

Auf welche Gewalt wird sich nun die Krone stützen wollen, da sie Ministerium, Kammer und Volk sich gegenüber gestellt hat?

Der König hat nun ein Manifest an das Volk erlassen, aber ohne die Contrasignatur eines Ministers; er ist am Montag nach Ludwigsburg abgereist, um von dort aus zu regieren. Auf diese Nachricht hält die Kammer Morgens 9 Uhr eine äußerst stürmische Sitzung. Das Manifest des Königs wird als Privatverlaß, als Kabinettsstück bei Seite gelegt, die Kammer nimmt keine Notiz davon. Es wird, da der König fort ist und die Minister abgedankt haben, auf eine permanente Commission angetragen, gewählt und trat solche sogleich zusammen; die Kammer selbst bleibt den ganzen Tag in der Stadt. — Von allen Seiten laufen Adressen an die Kammer ein, in welchen sich fast sämtliche Bürgerchaften des Landes bereit erklären, mit Gut und Blut für die deutsche Verfassung in die Schranken zu treten.

Möge die Krone von ehrlichen, aufrichtigen Rathgebern sich lenken lassen, zu ihrem eigenen Wohle nachzugeben und diesen Zwiespalt nicht zum Neuffersten treiben, damit es nicht „zu spät“ werde; denn der Strom der Zeit und das Verlangen des Volkes, endlich die langersehnte Einheit des deutschen Vaterlandes verwirklicht zu sehen, läßt sich nicht zurückhalten und nicht mehr verdrängen!

— Wie sehr in einem Zeitraume von acht Jahren die Verarmung im Lande Württemberg

zugenommen hat, und wie diese Verschlimmerung der materiellen Zustände des Volkes sich unter den Gewerbetreibenden in weit höherem Grade, als unter der landbautreibenden Bevölkerung bemerklich macht, mag folgende Notiz zeigen. Gantungen kamen vor im ganzen Lande von 1840—47 zus. 11,509. Davon trifft es den Neckarreis 3005, Schwarzwaldreis 2646, Jartreis 2781, Donaukreis 2077. Von der ganzen Zahl kommen  $\frac{1}{2}$  auf den Gewerbe- und Handelsstand,  $\frac{1}{3}$  ungefähr auf die Landbautreibenden, Tagelöhner u. Innerhalb der genannten 8 Jahre sind von sämtlichen Landbautreibenden  $\frac{1}{22}$  Prozent und von den Gewerbe- und Handeltreibenden  $\frac{3}{100}$  Prozent in Gant gerathen. Bei den Gewerben kommen in dieser Zeit unter den Frachtfahrern von (1039) 243, den Tuchmachern (von 658) 122, den Zeugmachern (von 604) 65, den Rothgerbern (von 1140) 105, den Wirthen (von 5339) 474 Ueberschuldungen vor; dagegen wurden die Kübler (von 1148) 37, Leineweber (von 20844) 598, Wagner (von 3296) 108, Kleinhändler (von 11132) 263, Seiler (von 958) 53, Schneider (von 7420) 272, mit den wenigsten Gantungen betroffen. Was die einzelnen Oberämter anbelangt, so kamen durchschnittlich in jenen 8 Jahren die meisten Bergantungen vor: in Weinsberg auf je 10,000 Einwohner jährlich 19, Nagold 16, Oberndorf 15; die wenigsten Besigheim, Heilbronn, Balingen, je 4. Seit den letzten 2 Jahren sind die Ganten enorm im Wachsen begriffen.

### Ueber die Auswanderung der Deutschen und über deutsche Colonisation.

(Fortsetzung aus No. 29.)

Mannigfaltiger, üppiger geht der Frühling im Süden auf, wo die Regengüsse des Winters die Erde reichlich befruchtet haben. Von dieser Zeit, vom September bis zum Winter, 8 Monate lang, wird der Himmel selten getrübt. Im Oktober beginnt die Blüthe der europäischen Früchte, im November die Blüthe der Wälder, und unter Blütenkränzen schreitet der Sommer heran. Auch von dieser Jahreszeit giebt Pöeppig ein anziehendes Bild:

„Auf die Blüthe der europäischen Obstarten, welche den chilenischen Oktober nicht minder schön macht als der Mai ihrer eigentlichen nördlichen Heimathen, folgt im raschen Laufe die Flor der einheimischen Waldbäume; die Azaren verbreiten den herrlichsten Geruch, die blauen Blumen der hohen Sträucher der *Vaea* sehen zwischen dem feinen Laube hervor; an den Baumrinden glänzen die weißen Sterne der *Luzuriaga* und auf allen moosigen Aesten leuchten aus dem Dunkelgrün die scharlachenen Glocken der *Sarmienta*. Selbst der Meeresstrand schmückt sich dann mit vielerlei Pflanzen, die sonst im Sande vergraben sind; Erdbeeren mit breiten silberhaarigen Blättern und *Talinen*, mit deren hochrothen Blumen-

blättern die Landmädchen durch Zerquetschung eine schnellfertige und unschädliche Schminke bereiten. Papageien, die man sonst nur wenig sieht kommen über die Anden, um die halbreifen Maisfelder zum Verdruss der Bauern zu plündern, und die Kolibri's Schwärmen wie goldene Funken durch die Luft, zahlreich und doch wie überall anders ein naturgeschichtliches Wunder. — Wallfische dringen tiefer in die Baien als zu jeder Zeit, und schleudern im plumphen Spiele, vom innern Wohlbehagen ergriffen, ihre unbehültsliche Massen über den Wasserspiegel empor. Millionen von Seevögel finden eine reichliche Nahrung an den Weichthieren und Fischen, welche bei jeder Ebbe in den kleinen Teichen des Strandes gefangen zurückbleiben. — Der Eingeborne genießt dann mit vollen Zügen seine Existenz, denn nie ist unter einem solchen Himmel die Arbeit so angestrengt, daß sie der wohlverdienten Erholung keine Zeit ließe. Alle fliehen dann die engen Häuser, und während in den Städten der Handwerker auf offener Strasse arbeitet, errichtet der Landmann seinen Webstuhl, sein Lager, mit einem Wort, sein Haus unter den breiten Ästen eines beschattenden Baumes. Sinkt nach einem glanzvollen Tage die Sonne ruhig nieder, so tönt Gesang auf allen freien Plätzen der abgelegenen Dörfer; er weicht nur spät einer allgemeinen Stille, wenn die lebenslustigen Menschen, auf ein einfaches Lager ausgestreckt, den hellgestirnten Himmel zur Decke, im Hauch der kühlen Nacht entschliefen. —

Im Dezember und Januar hat das vegetabilische Leben seinen Höhepunkt erreicht, es sinkt dann ermattet in die Arme des erfüllten Genusses, bis die Regen nach und nach beginnen und in den Wintermonaten Juni, Juli und August fast ununterbrochen, etwa mit der Kraft unserer Aprilregen andauern. In den nördlichen Provinzen regnet es kaum 7 Wochen, anhaltend nur 2—3 Tage; in den südlichen 2, 3, auch 4 Monate, jedoch nicht mit jener Hestigkeit der tropischen aguas oder Wolkenbrüche. Der Regen in Valdivia ist sanfter; während seiner Dauer bleibt die Luft warm und duftend, der Thermometer fällt nicht unter 10°, die Wälder grünen und blühen fort und glänzen in lebendigem Farbenschmuck. Bald zerreißen auch die Nebelschleier wieder und der blaue Himmel, der auch im trübsten Winter nur durch wenige Tage ganz verschwindet, spannt wieder sein unbeschreibliches Glanzgewölbe über die Erde aus, vom Schnee der Anden bis an den fernen Horizont des stillen Ocean.

(Fortsetzung folgt.)

### Miszellen.

#### Der Antheil der Juden an den neusten politischen Ereignissen.

Die in Leipzig von Dr. Julius Fürst herausgegebene jüdische Zeitschrift „Der Orient“ sagt folgendes:

Redaktion, Druck und Verlag der Me e h'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.

Man wirft den Juden vor, daß ihre Journalisten die Presse beherrschen, und wir stehen nicht an, zu bekennen, sie üben allerdings einen großen Einfluß auf die Presse aus und geben in manchen Beziehungen den Ton an. Die „allgemeine österreichische Zeitung“, „der Radikale“, „die Presse“, „die Constitution“, „der Freimüthige“, „Gradus“, „Charivari“, „die Sonntagsblätter“, u. s. w. — haben Alle entweder jüdische Redacteurs oder jüdische Mitarbeiter. Aber die Juden sind nicht nur in der Presse, sie sind auch auf thatkräftige Weise die Vorkämpfer der Freiheit, wie in Paris, Berlin, Breslau, Hamburg, Carlsruhe, Braunschweig, so auch in Wien. Metternich und das alte System regierte noch in der Hofburg zu Wien, da haranguirte der Jude Fischhof das Volk zu einer Zeit, als die Gefängnisse des Spielberges jedem Manne der Freiheit zuwinkten. Ein polnischer Jude mit langem Barte und in alter Tracht schleuderte zündende Worte unter die Massen. Nicht nur wurden die ersten Journale, welche die Freiheit in glühenden Ausdrücken predigten, das Volk aufklärten, die Provinzen bearbeiteten, von Juden begründet, Juden waren es auch, welche die Masse, die Grundlage jeder Revolution, anführten, leiteten und beherrschten. Die Studenten, der kühne jugendliche Adler der Revolution, horchten auf die Juden Fischhof, Goldmark, Frankel. Die Argus-Augen welche die Schritte der neuen Regierung bewachten, stammten aus dem Judenquartier. Bey jeder Bewegung nach rückwärts suchte die jüdische Presse und jüdische Federn dictirten Staatsgesetze, der Minister Pillersdorf mußte durch die Kritik eines jüdischen Journalisten fallen. Der Sicherheitsausschuß, der Wien beherrschte, zählte unter seinen besten Rednern Juden und der Präsident desselben, dessen Name den des Ministers überstrahlte, war der Jude Fischhof. Ist es aber vorzugsweise der Jude, der die neue Freiheit erkämpfen half, so will er sich nun auch an die Tafel setzen, die er hat mit decken helfen, und die Speisen dieser Tafel mitzugenießen. Die Juden haben wacker mitgekämpft, sie wollen auch den Orden der Freiheit erhalten.

So weit die jüdische Zeitung.  
Wer es für einen absonderlichen Heldenmuth ansieht, mit dem großen Haufen mitzumachen, der mag in obige Lobeserhebungen immerhin mit einstimmen; aber wer sieht nicht, warum so viele Freiheitsblätter mit einem grimmigen Haß gegen das Christenthum auftreten? und kann man sich noch wundern, wenn Christen über manche Ereignisse der neuesten Zeit bedenklich den Kopf schütteln und eine Verfolgung kommen sehen, welche in vielen Zeitschriften schon begonnen hat!

**Neuenbürg.**

**Schranzenzettel vom 21. April 1849.**

Kernen wurde verkauft:

49 Schfl.	à 12 fl. 12 fr.	597 fl. 48 fr.
11 "	" 12 " 18 "	135 " 18 "
9 "	" 12 " 9 "	109 " 21 "
10 "	" 12 " 6 "	121 " — "
15 "	" 12 " — "	180 " — "
94 Schfl.		1143 fl. 27 fr.

Mittelpreis 12 fl. 9 fr.

T a r e n :

für 4 Pfund weißes Kernen- oder Weizenbrod	10 fr.
4 Pfund Rückenbrod	9 fr.
4 Pfund schwarzes Brod	8 fr.
1 Kreuzerweck muß wägen 8½ Loth.	

Stadt-Schultheißenamt.  
M e e h.

Dem heutigen Blatte liegt für die amtlichen Exemplare das Register über den amtlichen und landwirthschaftlichen Theil des Enztbälers Jahrgang 1848 bei.